

## Ingolfur Blühdorn, Felix Butzlaff, Michael Deflorian, Daniel Hausknost, Mirijam Mock, *Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit. Warum die ökologische Transformation der Gesellschaft nicht stattfindet*<sup>1</sup>



Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung sind für Dozierende der Gesellschaftswissenschaften zentrale und etablierte Konzepte und Leitbilder. Da irritiert und verunsichert ein Buchtitel, der diese Leitlinien offensichtlich infrage stellt.

Nachhaltige Entwicklung als gesamtgesellschaftliches Leitbild ist in der Schweizerischen Bundesverfassung explizit erwähnt.<sup>2</sup> Ebenso ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schweizer Lehrplänen als Lehr- und Lerngegenstand integriert. Es scheint, als sei das Konzept der Nachhaltigkeit unantastbar – Nachhaltigkeit ist zu einem Paradigma geworden.

Dürfen oder sollen die gegenwärtigen Ideen von nachhaltiger Entwicklung und deren Wirksamkeit hinterfragt werden? Ja! Sie müssen kritisch beleuchtet werden, ist die Meinung von Ingolfur Blühdorn, Professor für soziale Nachhaltigkeit und Leiter des Instituts für Gesellschaftswandel und Nachhaltigkeit (IGN) an der Wirtschaftsuniversität Wien, und weiterer Autor\*innen des in diesem Jahr vom transcript Verlag herausgegebenen Buchs mit dem provokativen Titel *«Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit»*. Die im Band gesammelten Essays hinterfragen grundlegende Annahmen der Nachhaltigkeitsdebatte und erläutern, warum wir in einer *«Gesellschaft der Nicht-Nachhaltigkeit»* leben.

Ingolfur Blühdorn und seine Mitautor\*innen gehen in ihrer metakritischen soziologischen Analyse der Frage nach, warum die geforderte sozial-ökologische Transformation ausbleibt und sich stattdessen eine *«Politik der Nicht-Nachhaltigkeit»* entfaltet. Die Wissenschaftler\*innen beleuchten dabei den Bereich des alltäglichen Lebens, der Politik, der Wissenschaft sowie sozialer Bewegungen. Auf argumentative Weise zeigen etwa Blühdorn und Hausknost auf,

<sup>1</sup> Bielefeld: Transcript Verlag, 2020.

<sup>2</sup> Vgl. *Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft*, Art. 2 («Zweck») und Art. 73 («Nachhaltigkeit»), online unter <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995395/index.html#a2>, 1999, konsultiert am 16.07.2020.

wie es zur «[...] Gleichzeitigkeit eines nie dagewesenen Wissensstandes über ökologische und klimatische Veränderungen [...] einerseits und der entschiedenen Verteidigung von Strukturen und Lebensweisen andererseits, die bekanntermassen ökologisch und sozial zerstörerisch sind»<sup>3</sup> kommen konnte. Effektive Nachhaltigkeitspolitik würde schnell zu einer Bedrohung unserer eigenen Entfaltungsmöglichkeiten, und so fokussierten sich politische Entscheidungsträger\*innen lieber auf die Verteidigung dieses Lebensstandards oder setzten derart abgeschwächte Nachhaltigkeitsziele, dass diese unter keinen Umständen zu einem Wettbewerbsnachteil führten.<sup>4</sup> Butzlaff erörtert, wie Exklusion und soziale Ungleichheit nicht nur als Nebeneffekte akzeptiert würden, sondern Erfordernis und politisches Programm der «Politik der Nicht-Nachhaltigkeit» seien.<sup>5</sup> Ein zentrales Anliegen der Verfasser\*innen ist, dass umweltpolitische Fragen nicht nur als technologische, ökonomische oder administrative Fragen formuliert werden, sondern dass auch normative Fragen nach Subjektivität, Entfremdung oder Selbstbestimmung einen zentralen Stellenwert in der Debatte haben. Die soziale Wahrnehmung und die Massstäbe ihrer Bewertung würden für das Verständnis der «Nicht-Nachhaltigkeit» eine zentrale Rolle spielen.<sup>6</sup> Scheint der Titel «Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit» im ersten Moment wenig plausibel, so wird im Verlaufe der Lektüre dem Leser und der Leserin immer deutlicher vor Augen geführt, dass dies tatsächlich eine treffende Beschreibung der sozial-ökologischen Realität moderner Konsumgesellschaften ist.

Das Buch liest sich trotz teilweise komplexer und anspruchsvoller Wissenschaftssprache sehr flüssig. Die breit angelegten Analysen erhellen und frustrieren gleichzeitig. Am Ende der Lektüre ist die Hoffnung auf einen Ausweg aus der ökologischen und sozialen Krise stark getrübt. Wirkliche Nachhaltigkeit scheint nur über Verzicht und radikale Einschränkung erreichbar. Aber, wie die Autor\*innen darlegen, werden die privilegierten und gebildeten Mittelschichten moderner Gesellschaften ihren Lebensstil auf Kosten anderer niemals freiwillig aufgeben. Diese bedrohlichen Aussagen lassen den Leser und die Leserin ratlos und desillusioniert zurück.

Die Analysen sind aus wissenschaftlicher Perspektive auch für Dozierende der Gesellschaftswissenschaften und Lehrpersonen äusserst interessant. Leider fehlt es aber an Lösungsansätzen und Zukunftsperspektiven, die zu diskutieren interessant wären.

Mir wird klar: Auch wir in der Bildung Tätigen, die wir angehalten sind, Themen der Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Ausbildung von jungen Erwachsenen zu integrieren, müssen unser Verständnis von Nachhaltigkeit, unsere Überzeugungen und Konzepte von Bildung für nachhaltige Entwicklung einer kritischen Betrachtung unterziehen. Allerdings, und das scheint mir aus pädagogischer Sicht zentral, müssen wir auch Perspektiven und Lösungsansätze aufzeigen können und hierfür bedarf es weiterführender Literatur.

<sup>3</sup> BLÜHDORN Ingolfur, «Die Gesellschaft der Nicht-Nachhaltigkeit. Skizze einer umweltsoziologischen Gegenwartsdiagnose», in BLÜHDORN Ingolfur (Hrsg.), *Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit...*, S. 65-141, hier S. 66.

<sup>4</sup> Vgl. HAUSKNOST Daniel, «Die gläserne Decke der Transformation. Strukturelle Blockaden im demokratischen Staat», in BLÜHDORN Ingolfur (Hrsg.), *Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit...*, S. 143-171.

<sup>5</sup> Vgl. BUTZLAFF Felix, «Transformation durch Demokratisierung? Wertewandel und neue Konfliktlinien», in BLÜHDORN Ingolfur (Hrsg.), *Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit...*, S. 255-285.

<sup>6</sup> Vgl. BLÜHDORN Ingolfur, «Die Gesellschaft der Nicht-Nachhaltigkeit. Skizze einer umweltsoziologischen Gegenwartsdiagnose», in BLÜHDORN Ingolfur (Hrsg.), *Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit...*, S. 65-141.